

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 66 (1972)
Heft: 10

Nachruf: Professor Heinrich Meng
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

chen Bestimmungen zu verdanken sind, die dem Schutze des Publikums dienen. Nader, wie seine freiwilligen Mitarbeiter, genießen ein großes Vertrauen in der amerikanischen Öffentlichkeit, so daß man von diesem neuesten Ziel seiner Organisation schon etwas erwarten darf. Wir glauben, daß das oben erwähnte Buch in Bälde auf Deutsch und wahrscheinlich auch als Paperback erscheinen wird. Das dürfte eine wertvolle politische Hilfe auch für uns sein, denn Naders Maxime: «Ohne wirksame Bürgertätigkeit — keine verantwortliche Politik» — gilt auch für die Schweiz.

Professor Heinrich Meng †

Leider müssen wir wieder von einem Freund der «Neuen Wege» Abschied nehmen. Am 11. August starb in Basel

Professor Dr. Heinrich Meng,

der 1933 seine Lehrtätigkeit als Psychologe von der Universität Frankfurt nach Basel verlegte, weil er, im Unterschied zu vielen andern Wissenschaftlern jenseits des Rheins, keine Möglichkeit sah, in der Haß-Atmosphäre des Dritten Reiches seine Auffassung vom Wesen des Menschen zu vertreten. Die Universität Basel schuf als erste Hochschule in Europa ein Lektorat für Psychohygiene.

Psychologie und Psychohygiene waren für Professor Meng Mittel und Weg zum Friedensschaffen. Was er darunter verstand, erläuterte er noch kürzlich in einem Interview mit Alfred A. Häslar («Die Tat», 28. April 1972), auf das er uns noch wenige Wochen vor seinem Tode aufmerksam machte. Es bringt hervorragend zum Ausdruck seinen Glauben an den Menschen und die Hoffnung auf die Entwicklung einer Gesellschaft, die menschliche Züge trägt. «Solange die Menschen sich nicht völlig selbst vernichten, ist die Hoffnung berechtigt und die Arbeit für eine menschlichere Welt unsere Pflicht. So war und ist eine Hauptaufgabe der Psychohygiene, auf die Frage «Weltfriede statt Krieg?» eine realistische Antwort zu suchen. Ich halte eine bessere — aber nie eine vollkommene — Welt für möglich. Ich bin überzeugt, daß der Mensch sich wandelt, daß er erziehbar ist. Ich bin überzeugt, daß sich Aggression statt für den Krieg für Kulturarbeit und Liebe auswirken kann. Gerade weil die Gefahr der Vernichtung des Menschen durch sich selbst so real geworden ist, hat die Psychohygiene die Aufgabe, mitzuarbeiten, daß ein völlig neues Denken einsetzt».

«Neben den wirtschaftlich und politisch bedingten Konflikten spielen die in uns selbst verwurzelten Triebe der Aggression, des Hasses und

der Zerstörungslust eine wesentliche Rolle. Ob ein Weltfrieden möglich sein wird, hängt von uns und den Menschen der Zukunft ab. Sowohl ihre Mentalität, als auch die wirtschaftlichen und politischen Gegebenheiten werden darüber entscheiden.»

«Eine tragfähige Friedensbasis läßt sich nur von unten her, vom Volk aufbauen. Die Friedenskunst der Völker fordert vor allem eine neue Erziehung des Kindes, und eine Nacherziehung der Erwachsenen, wie der Halberwachsenen. Äußerer Zwang zum Frieden ist in einen inneren Zwang zum Frieden umzuwandeln. Wir kennen Mittel, Aggressionen zu entschärfen und zu kanalisieren. William James und Elisabeth Rotten haben schon vor Jahrzehnten brauchbare Vorschläge gemacht.»

Professor Meng lehnte die Dogmatisierung der Psychoanalyse im Sinne Freuds ab. Wie der von ihm verehrte Begründer der Tiefenpsychologie hatte Professor Meng keine Angst, daß neue, vielleicht widersprechende Funde sein stets in Wandlung begriffenes Werk bedrohen könnten. Was Meng von Sozialismus erwartete, war, daß er alle Verhältnisse umwerfe, in denen der Mensch ein erniedrigtes, geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist. Diese Forderung in Marxens Formulierung ist nicht ein starres, unantastbares Dogma, sie muß der Zeit entsprechend weiter entwickelt werden. «Wirklicher Sozialismus», dies sind Mengs Worte, «ist ohne Freiheit und Menschenwürde undenkbar. Daß der Sozialismus noch nicht verwirklicht ist heißt aber nicht, daß er nicht verwirklicht werden kann.»

Professor Meng hat in den fast vierzig Jahren seiner Basler Wirksamkeit auf vielen Gebieten mächtige neue Impulse gegeben. Politische Themen wie Friedensforschung, der Dialog zwischen Christentum und Marxismus, Prophylaxe des Verbrechens wie auch die Reform des Strafvollzugs verdanken seinem Wirken als akademischer Lehrer, seinen Vorträgen und Büchern wichtige Beiträge. In den «Neuen Wegen» besprachen wir Professor Mengs Buch (Okt. 1971) «Leben als Begegnung», in welchem er sich selbst und der Nachwelt Rechenschaft über seine Lebensarbeit und seine Bestrebungen ablegte. In Professor Heinrich Meng hat die Schweiz, seine Wahlheimat, einen edlen Menschen verloren. Red.

Westdeutsche Nazis

Rückblick auf die militärisch-politische Geschichte Deutschlands*

Niemand kann mehr als ich eine Entspannung zwischen den beiden Deutschland erhoffen. Von meinem Beobachtungssitz in Berlin mußte

*) Hugh Hester ist ein amerikanischer Brigade-General, der in Berlin 1945 bis 1947 die USA-Nachkriegspläne für Deutschland verfolgte.